



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Von der Kürtze des Menschlichen Lebens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

diesem sollest du lehren / wie du dein Leben / und deinen Tod ansehen sollest. Frage den H. Job, und er wird dir sagen / daß dein Leben seye / wie ein Blatt des Baums / welches ein warmer Wind macht herabfallen. Er wird dir sagen / es seye ein Streit / oder Feldschlacht / wo du unversehens wirst getroffen werden / gleichwie du siehest / daß bald dieser bald jener dir an der Seiten zu Boden fällt. Der weise Mann wird dir sagen / es seye / wie die Fußstapffen einer Wolcken / die gleich vergehen. David wird dir sagen / es seye ein Schatten oder ein Rauch / welcher je mehr er sich erhöhet / je geschwinder er verschwindet. Der H. Jacobus wird dir sagen / es seye ein leichter Dunst / oder Dampf / welcher kein Beystand haltet. Frage andere Hei-

lige darumb / welche wissen / was das menschliche Leben seye: so wird dir der heilige Joannes Chrysoctomus sagen / daß es ein Lauff seye der sich nit stellen läßt; der H. Dorotheus, daß es ein Weeg seye / voll der Gefahren; der H. Basilus, daß es ein Comodi, wann sie vollendet ist / zu deren End alle Menschen gleich werden in dem Tod. Der H. Gregorius Nazianzenus nennet es einen reissenden Fluß / welcher schnell seinem Zihl zulauffet. Von diesen mußt du lehren / was dein Leben seye / so wirst du sehen / daß dieses Leben / auff welches du vertraust / und daruff sündigest / sehr kurz / unbeständig / und gebrechlich seye. Nun betrachte zu erst sein Kürze.

S. Chrysoct. hom. 7. ad popul. S. Dorothe. Doctr. 10. S. Basil. hom. 5. Hexamer. S. Nazianz. orat. ex agro.

Der andere Absatz.

Von der Kürze des menschlichen Lebens.

11. Omnis caro foenum. Das soll der Mensch wissen / sagt Gott / er seye wer er woll / daß sein Leben wie ein Rauch ist / welcher gleich verschwindet. Kurz seynd die Tag des Menschen / sagt der Job: Breves dies hominis sunt. Kurz ist die Zeit seines Lebens: Brevi vivens tempore. Er wird sein Leben bald mit dem Tod verwechseln: Paucitas dierum meorum finietur brevi. O! wie kurz ist dieses Leben! Besihe / und betrachte / mein Christgläubiger / alle / welche jetzt da gegenwärtig seynd; besihe die ganze Stadt / ja die ganze Welt: wie lang wird es anstehen / daß keiner mehr wird zu sehen seyn / von allen denen / welche jetzt leben? Der H. Hieronymus erzehlet von dem mächtigen Kayser Xerxes, daß er geweint habe / als er von einem hohen Orth herab ein unzahlbare Mänge seines Kriegs-Heers angesehen / und betrachtet / daß auß ihnen innerhalb 100. Jahren kein einiger mehr werde übrig seyn. O wann wir auff einen solchen hohen Berg (sagt der H. Hieronymus) steigen konten / daß wir nicht nur das Kriegs-Heer des Xerxis, sondern alle / die jetzt leben in der ganzen Welt / übersehen konten / wie vil besser konten wir / als Xerxes, weinen über den armseligen Zustand des menschlichen Lebens! dann es ist gewiß / daß in kurzer Zeit alle ihr Leben enden werden. In kurzer Zeit wird der sein Cron / der ander sein Insul / der dritte sein Regiment: Stab / der vierde sein Ampt und Handtschaft sambt dem Leben verlihren. O wie gewiß ist dieses! wie bald aber wird solches geschehen? auff das längste in hundert Jahren / und bey manchem noch diesen heutigen Tag: villeicht auch bey dir. Aber wir wollen zugeben / daß du hundert Jahr leben werdest; vergleiche dieselbige mit der Ewigkeit / welche darauff folget. Mein! was seynd doch hundert Jahr gegen der Ewigkeit gerechnet?

12. Höre ein Wahrheit von dem Vatter der Egen / dem Teuffel. Man hat ihn gefragt (sagt der Cardinal Hugo) als er einen Menschen besessen / wie lang es wäre / daß er von Himmel verstossen worden? er antwortete erst gestern. O wie lügest du! sagte man zu ihm: wir wissen ja / daß es mehr als 5000. Jahr seynd / daß du gefallen bist: wie kanst dann du sagen / daß es erst gestern geschehen seye? Auff dieses hat der Teuffel geantwortet: Si scires aternitatem, totum tempus, a constitutione mundi, unam horam reputares. O wann du wüßtest / und verstündest die Ewigkeit / so würdest du die ganze Zeit von Anbeginn der Welt / bis jetzt nur für eine Stund halten. Man höre aber hierüber den Heil. Irenäum. Als Gott dem Adam den Beselch ertheilt / er sollte nit von der Frucht der Wissenschaft essen / sekte er ein Eröhung hinzu / deren Wahrheit / und Vollziehung nit so leicht zu verstehen ist: In quocunque die comederis ex eo, morte morieris. An welchem Tag du darvon essen wirst / so wirst du des Tods sterben. Adam hat wider das Verbott darvon geessen / und dennoch wissen wir / daß er nach begangner Sünd 930. Jahr gelebt. Hierauff siehest du wohl die Beschwernuß bey dem Verstand des Lert: dann wann Gott gesagt / daß er sterben werde an dem Tag / an welchem er sündigen werde / wie kan er dann nach demselbigen Tag noch so lange Jahr leben? Etliche sagen / er seye schon von demselbigen Augenblick an dem Gewalt des Tods unterworfen worden. Andere sagen / er habe von demselben Augenblick an zu sterben schon angefangen. Aber zu meinem Vorhaben sagt der heilige Irenæus, es seyen tausend Jahr vor Gott / als wie ein einiger Tag / und also hat auch der H. Petrus geredt: Mille anni apud Dominam, sicut unus dies. Weilen dann Adam tausend Jahr nit erfüllt hat / so ist das Göttliche Wort wahr worden: dann er keinen ganzen Tag mehr gelebt hat.

Hugo Cardinal in Plal. 87. S. Augur. in Plal. 16. Genes. 2. Lyranus & Cajetanus in Genes. 2. S. Thoma. 2. 2. q. 164. a. 1. 2. Petri. 3.



S. Irenaeus
l. 5. contra
haereses.

Impletum est verbum Dei, quia vita eius non
pervenit ad milleimum annum.

13.
Fla. 89.

Der heilige David sagt gar von Gott:
Quoniam mille anni ante oculos tuos, tan-
quam dies haetera, quae praeterijt. Tau-
send Jahr seynd vor deinen Augen / wie der
gestrige Tag / welcher vergangen ist. Wie
kan doch dieses seyn / O David? der gestrige
Tag ist jetzt nit mehr: aber die tausend Jahr
seynd annoch. Ja sie seynd (sagt Cardina-
lis Bellarminus) in den Augen der Menschen;
aber in den Augen Gottes / welcher weiß/
was die Ewigkeit ist / seynd tausend Jahr/
als wann sie nichts wären / wie der gestrige
Tag nichts mehr ist: Tanquam dies haetera,
quae praeterijt. Jetzt wird man leicht
verstehn / was der H. Job gesagt. Er hat
bey Gott angehalten / er wolte doch sein
Barmherzigkeit an ihm erweisen / und damit

Bel larmia-
ibi.
S. Gregor.
hom. 17.
in Evang.

er Gott den Herrn darzu bedrogte / hat
ihme vorgestellt die Nichtigkeit seiner Tug-
Parce mihi Domine, nihil enim sunt dies
Verschone meiner / O Herr! dann nicht
Tag seynd nichts. Wie? seynd sie nichts?
Ja (sagt der H. Gregorius:) dann wann man
die Augen nach der Ewigkeit richtet / so ist gegen
derselben für nichts zu achten / man lebe
so lang man wolle: Idcirco praesentis vitae
nihil esse conspiciunt, quia illuminatae
oculis in consideratione aeternitatis
gunt. Darumb werden die Tag des gegenwärtigen
Lebens von denen Heiligen für nichts an-
gesehen / dieweil sie mit den Augen ihres erleuch-
ten Gemüths in der Betrachtung der Ewig-
keit vertieft seynd. Aber wir wollen den
heiligen sinnreiche Gedanken vorher gehen
sehen / wie es in der Sach selber sich
befindet.

Der dritte Absatz.

Das Leben ist ein einiger Augenblick

14.

Wirst du / O Christ / wie lang dein Le-
ben wehret? wie lang? O! ein War-
heit / welche die Menschen schändlich
vergessen! du lebest / O Mensch / nur einen
Augenblick! dieses ist eine augenscheinliche/
unwidersprechliche Wahrheit / welche auch die
Heyden ohne das Licht des Glaubens er-
kennt haben. Dann / sage mir her? wohin
ist kommen das Alter / wo seynd die Jahr / die
Monat / die Tag / und die Stunden / welche
du gelebt hast? Es ist schon alles fürüber / sagt
Cicero: Hora cedunt, dies, mensis, anni:
Es weichen von dannen die Tag / die Mona-
ten / die Jahr. Das vergangene (sagt Se-
neca) ist schon alles hin / und todt: Quidquid
aetatis retrò est, mors tenet. Lebest du aber
das Alter / das Jahr / das Monat / den Tag /
oder die Stunde / so erst kommen wird? Nein;
sagt Cicero; Es ist gar nit gewis / ob du noch
einen Tag leben werdest. So ist dann klar /
daß du nit lebest / durch das / was vergangen
ist: noch auch durch das / was zukünftig ist.
Was ist dann dem Leben? Es ist allein dieser
gegenwärtige flüchtige Augenblick. Nicht
sagt derowegen Picus von Mirandula: Fac
cogires semper instantem mortem, & pun-
ctum videlicet esse, quod vivimus, & adhuc
puncto minas. Siehe / daß du allzeit den he-
rantrigenden Tod betrachtest / und beden-
kest / es seye nur ein Augenblick / da wir le-
ben / und weniger als ein Augenblick. Zu die-
sem Zith / und End hat wohl geschrieben ein
fürtreffliche Feder / daß alle Menschen / klei-
ne / und grosse / in diesem Leben wie an dem Ges-
tatt eines Flusses sich befinden / und sich be-
mühen auß demselben die Zeit herauf zu-
sehen. Aber mit was für einem Instrument/
oder Werkzeug? mit einem Sib / wo alles
durchlaufft / und nichts verbleibet. Einer
hat 10. Jahr / ein anderer 20. 30. 40. gefischt.
Ein anderer achzig. Alles ist durch das Sib

Cicero.
orat. pro
Marcello.
Seneca lib.
epist.

Picus Mi-
randuli.
epist. ad
Nepor.

Causinus
in aula
sancta l. 2.
tr. 1. fol.
mhi 15 1.

gelauffen / nichts ist übrig verbliben: dann
wir behalten nichts / als einen Augenblick /
und auch dieser Augenblick ist schlipffrig /
ein Ahlisch / welcher unter der Hand durch
schlipffert. Dieses ist dem Leben / O Christ!
Ein Augenblick / deren einer den andern
treibt / als wie in dem Meer ein Wellen
andere. Höre hierüber den grossen Predi-
ger / den Job. welcher von der Armseligkeit
dieses Lebens also schreibt:

Cunctis diebus, quibus nunc milito, ex-
specto, donec veniat immutatio mea. Ich
warthe / sagt der wundergedultige Patriarch
alle Tag / in welchen ich jetzt streite / daß mein
Veränderung komme. Ich frage jetzt mit
warumb er dieses Leben einen Streit nennt
wie er auch schon vor an dem 7. Capitel
sagt: Militia est vita hominis; das mens-
liche Leben ist ein Krieg. Die Erfahrung
lehret uns genug / daß wir in diesem Leben
merdar zu streiten haben; mit dem Teuffel
mit der Welt / mit unseren Armuthungen.
Was ich aber bey dieser Stell sonderbare be-
mercke / ist dieses / daß er zu diesen Worten
cunctis diebus, alle Tag / hinzusetzt das
Wörtlein Nunc, Jetzt / quibus nunc mi-
lito, in welchen ich jetzt streite. Wann er
jetzt streitet / Nunc; warumb sagt er / cunctis
diebus; alle Tag? mit einem Wort: Warum
macht Job auß allen Tagen seines Lebens
nichts anders / als ein einziges Nunc? Jetzt:
cunctis diebus, quibus nunc milito. Er will
nemlich sagen; wahr ist es / daß ich vil Jahr
gelebt hab; ich sehe auch wohl / daß ich einmal
noch mehrer Tag leben kan: aber wann
Tag / welche ich gelebt hab / nit mehr
und diejenige / welche ich noch erwan leben
wird / noch nicht kommen seynd / so sehe
daß ich von allen diesen Tagen nichts habe
dieses Nunc, Jetzt / welches da ist der gegen-
wärtige Augenblick: Ist also mein ganzer
Streit